

Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt. Das Recht der Auf-
führung ist nach dem Gesetz vom 20. Februar 1854 vorbehalten.

Michel Carré & Jules Barbier. Ambroise Thomas.

Mignon.

Oper in 3 Akten.

Mit Benutzung des Göthe'schen Romans „Wilhelm
Meisters Lehrjahre“

von

Michel Carré und Jules Barbier.

Deutsch von Ferd. Gumbert.

Musik

von

Ambroise Thomas.

Nach der Einrichtung des Königl. Hoftheaters in Dresden.



Ausschließliches Eigenthum von

Heugel & Co. à Paris.

Au Ménéstrel, 2 bis Rue Vivienne.

Für Deutschland:

Adolph Fürstner.

(C. F. Meiser.)

Königlich Sächsische Hof-Musikhandlung
Berlin.

A. 4163. e. F.

Personen.

Wilhelm Meiter.

Lothario.

Laertes.

Friedrich

Sarno.

Antonio.

Mignon.

Philine.

Zigeuner. Schauspieler. Herren und Damen. Bürger. Bauern
und Bäuerinnen.

Der erste und zweite Akt spielen in Deutschland, der dritte in
Italien gegen 1790.

Die ersten Bürger.

Woher kommt er?

Die anderen Bürger.

Niemand weiß es!

Alle.

Nun, Freund, traure nicht länger,
So, trinke und laß für heute den Klagegesang.

Chor.

Auf, ihr lustigen Becher u.

Einige Bauern.

Platz gemacht, weicht zurück! Platz da, es nah'n die
Zigeuner,
Weit aus Böhmerland kommen sie.
Da ist die ganze Bande, an ihrer Spitze Sarno
Und sein Gefährte Zafari!

Philine.

Laertes! Sehen Sie doch diese Kinder aus Böhmen,
Ein Schauspiel, das unterhaltend zu werden verspricht;
Doch, Nachsicht üben Sie, und höhnen Sie sie nicht.
So mögen Sie den Platz hier nehmen.

Mehrere alte Bürger.

Die Mädchen der Zigeuner,
Mit ihrem Blick so schlau,
Ja, wie sie tanzet Keiner,
Nicht einmal meine Frau.

Andere Bürger.

Die Mädchen der Zigeuner
Mit braunem Angesicht.
Ja, wie sie tanzet Keiner,
Auch selbst Philine nicht.

Philine.

Die Mädchen der Zigeuner,
Sie haben leichtes Blut,
Ihr Herz betrübet Keiner,
Stets frei, so ist es gut.

Chor.

Ihr Tanz, so wild,
Mit Lust erfüllt.
Lasset uns singen,
Tanzen und springen
In wildem Kreise
Nach lust'ger Weise.

Jarno.

Um der Gaben, der Nachsicht mich würdig zu erweisen,
Folgt also jetzt ein Stück, uns'rer Kunst höchster Glanz;
Geseh'n ist es wohl nie der Art in diesen Kreisen,
Mignon zeigt sogleich den berühmten Eiertanz!

Alle.

Hurrah! Lasset nah' uns geh'n
Den Eiertanz zu seh'n.

Laertes.

Wohlan, auch wir wollen seh'n!

Jarno.

Du, Zafari, bereite
Den schönsten Schmaus für jedes Ohr!
Den bunten Teppich auf die Erde breite;
Und Du, Mignon, steh' auf! Tritt vor, tritt vor!

Philine.

Hollah, mein werther Herr, mögt ihr uns nicht erst sagen:
Wer ist das arme Kind, deß Antlitz scheint zu klagen,
Daß man so es erweckt und zum Tanz Befehl ihm gab,
Ist es ein Mädchen? Ist es ein Knab'?

Jarno.

O keines von beiden, schöne Dame,
Weder Knab' noch Mädchen, auch Frau nicht.

Philine.

Und wer ist es denn?

Jarno.

Mignon ist der Name.

Mignon.

Aller Augen ruhn auf mir, wie ihr Hohn mich be-
leidigt —
O Herz, sei muthig stolz, da Niemand Dich vertheidigt.

Jarno.

Auf zum Tanze! Tanze, Mignon!

Mignon.

Nein, nein! Nimmermehr!
Ich troze Deinem Willen;
Und weig're mich, den Befehl zu erfüllen!

Jarno.

Wie Du trozeßt?

Hollaß gebt schnell den Stock mir her!
Gleich tanzeßt Du und zögerst nicht,
Sonst zeigt der Stock Dir Deine Pflicht!

Alle.

Tanze sogleich und zög're länger nicht,
Der Wüthrich hält, was er verspricht.

Kothario.

O fasse Muth,
Und bau' auf mich,
Gegen seine Wuth
Schütze ich Dich.

Jarno

Zum Teufel, elender Bettler, so geh' zum Teufel!
Gleich tanzest Du und zögerst nicht,
Sonst zeigt der Stock Dir Deine Pflicht.

Alle.

Tanze sogleich und zög're länger nicht,
Der Wüthrich hält, was er verspricht.

Mignon.

Nein nimmermehr! Ich tanze nicht.

Wilhelm.

Ha, Schurke Du, halt ein! Gib Folge dem Gebot!

Jarno.

Wie? Was beliebt?

Wilhelm.

Wagst Du noch einen Schritt, bist Du todt!

Jarno.

Nun gut, ich gebe nach! Doch ich bin ruinirt,
Meine Einnahme ist weg, bin am Bettelstabe.

Philine.

So nimm da und schweig! 's ist mehr als Dir gebührt.

Mignon.

D nehmt die Blumen an, sie sind all' meine Habe!

Ensemble.

Philine.

Wer kennt jenen fremden Herrn,
Der sein Leben wollte wagen?
Möchte Jemand nur ihn fragen,
Wer er ist, ich wüßt' es gern.

Wilhelm.

Nicht ahnt' heute ich von fern,
Was sich eben zugetragen?
O Ärmste, nicht durst' ich zagen,
Was geschah that ich gern.

Mignon.

O Jungfrau, mein Hoffnungsstern,
O höre des Kindes Klagen,
Was Du forderst will ich tragen
Beug' mich vor der Macht des Herrn.

Lothario.

Naht im Dunkeln ein Ritter von fern,
Kannte ihn wohl in alten Tagen,
O eile, mir Trost zu sagen,
Du bist mein Hoffnungsstern.

Laertes. Iarno. Chor.

Jener Fremde, so ohne Zagen,
Wer er ist, ich wüßt' es gern.

Arie.

Wilhelm.

Froh und frei will ich eilen
Durch die herrliche Welt,
Kommen, Geh'n und Verweilen,
Heut' hier und morgen dort;

Ich thu, was mir gefällt!
Neu sind mir noch alle Dinge,
Alles reizt, bezaubert mich,
Und ich lache und ich singe
Mein eigener Herr bin ich.
Lebe wohl denn, ich scheide,
Du mein väterlich' Haus
Das Vöglein, voll Freude
Breitet die Flügel aus.
Froh und frei will ich eilen
Durch die herrliche Welt,
Kommen, Geh'n und Verweilen,
Heute hier, morgen dort;
Ich thu, was mir gefällt!
Wenn die Lieb' auf meinen Wegen
Noch heute zu mir spricht,
Folg' ich Trieben die sich regen,
Und bis morgen wart' ich nicht.
Mein Herz mag sich nicht sträuben
Vor der süßen Lust,
Läßt sich doch so gern betäuben
Die lieberfüllte Brust.
Doch die Beste der Frauen,
Die ein Traum uns verspricht,
Noch konnt' ich sie nicht schauen,
Bis jetzt fand ich sie nicht.
Ob sie von hoher Herkunft, wie ist ihr Haar,
ihr Auge?

Was kümmert's mich!
Ja frei will ich eilen
Durch die herrliche Welt,
Kommen, Geh'n und Verweilen,
Heut' hier und morgen dort;
Ich thu, was mir gefällt!

Terzett.

Philine.

Ei was, theurer Laertes, da Ihr Glas sie geleeret,
Warum vollenden Sie dies reizende Portrait denn nicht?

Laertes.

Sie hier? Wir saßen zu Gericht!

Wilhelm.

Er ist als Freund ein strenger Richter,
Ihr schönes Aug' sagt, daß er nicht die Wahrheit spricht.

Philine.

Ich danke für das Compliment.

Wilhelm.

Welche Anmuth, welches Sehnen
Spricht der Blick, voll Gefühl;
Ach die Seufzer und Thränen
Führen hier nicht zum Ziel.

Philine.

Ich erwecke sein Sehnen,
Nur Rache ist mein Ziel,
Wird geliebt er sich wähnen,
Der Kest ist leichtes Spiel.

Laertes.

Er glaubt bei dieser Schönen,
Kommt so leicht er zum Ziel,
Er wird geliebt sich wähnen,
Doch treibt sie nur ihr Spiel.

Laertes.

Sans façon erlauben Sie mir,
Sie gleich einander vorzustellen.

Ein liebenswürdig'ger Mann, Herr Wilhelm Meister
steht hier,
Der für ihre Lieb' sein Herz will verlieren,
Hier, Signora, Philine, ein Engel in Falbula,
Sie findet Sie charmant und wünscht es auszudrücken.
Jetzt zeigen Sie uns ein Lächeln zum Entzücken
Sie reichen der Signora ihr Bouquet!
Schon da!

Wilhelm.

Welche Anmuth, welches Sehnen &c.

Philine.

Ich erwecke sein Sehnen &c.

Tartes.

Er glaubt, bei dieser Schönen &c.

Recitativ und Romanze.

Mignon.

Morgen, sagst du; wer weiß, morgen sind wir wohl
weit!

Unsre Zukunft steht bei Gott, er bestimmt die Zeit.

Wilhelm (spricht:)

Wie heißest Du?

Mignon.

Mignon nennen sie mich.
Sonst weiß ich nichts von mir.

Wilhelm (spricht:)

Wie alt bist Du denn?

Mignon.

Die Bäume wurden wieder grün
Der Schnee bedeckte das Feld
Für mich war Niemand da
Der meine Jahre gezählt.

Wilhelm (spricht:)

Wer ist Dein Vater? Wer Deine Mutter?

Mignon.

Die Mutter schläft von bitt'rer Noth
Und der große Teufel ist todt!

Romanze.

1.

Kennst Du das Land, wo' die Citronen blüh'n,
Im dunkeln Laub die Goldorangen glüh'n,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrthe still und hoch der Lorbeer steht?
Kennst Du es wohl?

Dahin, dahin

Möcht' ich mit Dir, o mein Geliebter, ziehn.

2.

Kennst Du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach;
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach
Und Marmorbilder stehn und seh'n mich an:
Was hat man Dir, Du armes Kind, gethan?
Kennst Du es wohl?

Dahin, dahin

Möcht' ich mit Dir, o mein Geliebter, ziehn!

Duett.

Mignon.

Ihr Schwalben in den Lüften,
In Gottes blauem Reich,
Schwebt über See'n und Triften,
O könnt' ich ziehn mit euch!

Lothario.

Klinge süße Laute
Unter ihrer Hand,
Erinnerung wecke, traute,
Die längst ihr entschwand.

Mignon.

O flieht zu lichten Auen
O flieht zu dem Horizont so hell, so rein
Wie glücklich zu erschauen
Schon morgen jenes Land voll Sonnenschein.

Beide.

Ihr Schwalben in den Lüften,
In Gottes blauem Reich,
Schwebt über See'n und Triften,
O könnt' ich zieh'n mit euch.

Trio.

Mignon.

Da bin ich! Du hast mich erworben,
Was Du willst, geschehe mit mir.

Wilhelm.

Ich kenne hier im Ort wo wir sind, wackre Leute,
Da hast Du's gut, dorthin bringe ich Dich noch heute.

Mignon.

Weshalb trennest Du mich von Dir?

Wilhelm.

Nein, nicht länger darfst Du, armes Kind, bei mir bleiben,
Nicht kann ich übernehmen die Sorgen eines Vaters.

Mignon.

Kleide mich wie 'nen Knaben, Du kaufst mir Livrée,
Gern will ich als Dein Diener sie tragen.

Wilhelm.

Und was dann?

Mignon.

Ach dem, der mich befreite,
Zeig' ich dankbar mich,
Gern folg' ich in die Weite
Und nicht mehr verlaß ich Dich.

Wilhelm.

Und Du willst, Dich zu retten,
Nur neue Slaverei?

Mignon.

Nun wohl Deine Hand mich verstößt ohne Mitleid,
So gehe ich mit ihm!

Tothario.

Komm! Schön ist das freie Leben!
Im schatt'gen grünen Wald, die Sterne ohne
Zahl,
Wird uns der grüne Rajen ein Lager auch geben,
Und gern theilt der Verbannte dann mit Dir sein
Mahl.

Wilhelm.

Nein, armes Kind, nicht so darf Dein Loos sich gestalten!

Bleibe bei mir! Mag es geschehen!

Entscheide Du allein, ich will glücklich Dich seh'n.

Der Freund, der Dich befreite,

Nicht verläßt er Dich.

Mignon.

Auch dem, der mich befreite,

Gern zeig' ich dankbar mich,

Gern folg' ich in die Weite,

Und nicht mehr verlaß ich Dich.

Lothario.

Oh Gott, mein Gott, laß leben mich

Und lasse mich singen zu Deiner Ehr!

Finale.

Chor.

Ihr Freunde kommt, fort auf die Reise!

Es lachet uns endlich das Glück,

Der Frohsinn herrscht in alter Weise,

Wir lassen den Mangel zurück.

Daß der Hunger, der Durst uns drückte,

Unser Bett der harte Stein,

Daß Künstler man also beglückte,

Es wird ja bald vergessen sein!

Die Schauspielerinnen.

Um Philine zu tragen
Ist gewiß jener Wagen.
Die Lakei'n, seht nur an,
Und das muth'ge Gespann.

Schauspieler und Bürger.

Ihr Freunde kommt, fort u. s. w.

Philine.

Wer treu mir ergeben,
Den sehe ich auch dort;
Gott Amor soll leben,
Er zieht mit uns fort.

Lacertes.

Wir folgen gleich!

Tragt nur hinaus die Sachen.
Ich mach' Quartier für Euch und empfang' Euch am
Ort,
Ein splendid's Souper besorge ich Euch dort.

Die Schauspieler.

Hurrah!

Philine.

Und Sie, mein Herr, Sie werden uns begleiten?
Dank sei jenem Kunstmäcen,
Der spielen uns will seh'n,
Schnell läßt er hin uns tragen.
Und wir reisen so fein
Wie im Hochzeitswagen.

Wilhelm.

Heut Abend bin ich da,
Ich bleibe Ihnen nah,
Drum nicht Abschied genommen!

Philine.

Die Hoffnung bleibt mir, ja,
Sie sind mir heut Abend nah,
Der Dichter sei willkommen!
Und hier ist mein Bouquet zum Feste!

Mein Bouquet!

Mignon.

Wilhelm.

Was ist Dir?

Philine.

Ha! Er liebt mich!

Kaertes.

Sie versteht's!

Mignon.

Sieh, meine armen Blumen, Du hast sie nicht mehr,
Er verachtet sie, nicht hält sie werth, er!

Wilhelm.

Bergieb, ich gab sie nicht
Man nahm sie mir.

Mignon.

Nun wohl, führe mich fort!

Die Schauspieler.

Adieu, Philine, glückliche Reise!

Die Bürger.

Adieu, adieu, glückliche Reise!

Mignon.

Zigeuner.

Hab' Muth und Glück auf Deiner Reise!

Lothario.

Schon naht der Sturm aus fernem Kreise!

Die Schauspieler.

Ihr Freunde kommt, fort auf die Reise! &c.

Zweiter Akt.

Entreakt.

Terzett.

Wilhelm.

Sei nicht so sorgenvoll,
Nicht bang und traurig mehr,
Erwärme Deine kalten Hände
An diesem traulich stillen Heerd.

Mignon.

Bergeffen ist das Leid
Und die Vergangenheit;
Ich friere nicht,
Freu' mich des Glücks, das mir gewährt.

Philine.

O Gott, wie rührend, des Lobes werth!
O lassen sie mich lachen,
Fast genug hab' ich schon.

Mignon.

Was meint sie mit dem Lachen?
Wie grausam ist ihr Hohn!

Wilhelm.

Sie haben Recht, zu lachen,
Denn es verschönt Sie nur.

Philine.

Ach, welch' wunderbare Sachen.
Haha, wie muß ich lachen,
So viel Ergebenheit.
Statt daß der Diener dort soll seinen Herrn verstehen,
Sind Sie's, der ihn bedient.

Wilhelm.

Zu Ihren Füßen hier
Möcht' ich, wenn Sie's gestatten mir,
Schön'ren Dienst versehen.

Philine.

Ist's wahr? So bringen Sie den Leuchter gleich hierher!

Wilhelm.

Will als Slav' Sie umgeben! Zu Befehl! Ich bin da!

Philine.

Schön Dank!
Schrecklich fißt mir das Haar, wie ich so eben seh!
Doch bald werd' ich mich zeigen als strahlende Fee!
Glaub' schon zu hören,
Wie, zu bethören,
Liebe mir schwören
Ach, Jung und Alt.
Es muß mir glücken,
Sie zu entzücken,
Sie zu berücken
Mit Allgewalt.

Wilhelm

Dies Auge es blendet mich bald,
Und diese Stimme stets zu hören,

Diese Reize, die mich bethören,
Des spöttischen Lächelns Gewalt.

Mignon.

Will hören nicht, was um mich schallt.

Wilhelm.

Schöne Philine, o könnt' ich Sie bewegen
Ach, Ihr sanfter Blick, dies Antlitz siegreich schön,
Müssen die Welt zu Ihren Füßen sehen —

Philine.

Nicht wahr, des Fürsten Armband ist schön!

Wilhelm.

Entzünden schnell jenes mächtige Regen;
Jedes Herz liebet da und betet an und es bricht,
Mein Gott, und Sie, Sie lieben nicht!?

Philine.

Ganz allerliebste, was er spricht!
Zum Baron nun gehen wir hinüber.

Wilhelm.

Ein Wort! Ach nur ein einzig Wort!

Philine.

Zu laut sind wir. Unser Wirth erwartet uns,
Ich bitte, Ihren Arm!

Wilhelm.

Wie, ohne Antwort jetzt?

Philine.

Nun wohl; ich bin zu gut, mein Lieber.
Ich wußt' es wohl, daß Alles sie belauscht.

Wilhelm.

O Philine, o Kofette, die betäubt und die berauscht!

Steirisches Lied.

Mignon.

1.

Kam ein armes Kind von fern,
Zigeuner brachten es eben,
Traurig, bleich, seine Glieder beben.
Ha, ha, ha! Das tolle Märchen! Ich vergäß' es so
gern!
Jetzt seh' ich besser aus, blieb' gerne so für's Leben.
Tra la la,
Tra la la,
Ist das Mignon wohl? Ja, ach ja!

2.

Armes Kind liebt seinen Herrn;
Dahin allein geht ihr Streben,
Zu gefallen, dem treu sie ergeben.
Ha, ha, ha! Das tolle Märchen! Ich vergäß' es so
gern!
Jetzt seh' ich besser aus, blieb' gerne so für's Leben.
Tra la la,
Tra la la,
Ist das Mignon wohl? Ja, ach ja!

Lied.

Wilhelm.

Leb' wohl! Gieb Kraft dem Herzen,
O weine nicht!
Die Jugend besieget noch leicht alle Schmerzen
Durch dunkle Wolken bricht
Der Hoffnung Sonnenlicht,
O weine nicht!

Sieh', der Wunsch geht mit Dir: Mög' der Tag bald
erscheinen,
Der Dir ruhiges Glück in der Heimat gewährt,
Ich halte fest daran, daß wir uns wiedersehen,
Schwer scheid' ich von Dir!
Leb' wohl gieb Kraft dem Herzen &c.

Recitativ.

Mignon.

Dort bei ihm ist sie jetzt; den Triumph abzuwarten!
Und ich irr' umher; weiß nicht wohin in diesem weiten
Garten!

Sie wird geliebt! Er liebt sie! Nun wohl, ich hab's gewußt,
Ich litt die Qual in tiefster Brust.

Nein! Noch hab' ich selbst es nicht gehört aus seinem
Munde

Dieses Wort, das zerreißen mein Herz!
Hoffst Du: er fühlt, daß er Dir schlug diese Wunde?
Ach, Mignon, nein! Er liebt sie! Ja sein Scherz —
ach so bitter für mich

Er liebt sie!

Ach, dies Wasser, ruhig und weich,
Es zieht mich an! Schon hör' ich im Schilfe — o fasse
Muth —

Eure Stimmen, ihr Töchter der Fluth,
Ihr rufet mich zu euch!
Gott! Was hör ich? Welcher Ton? Der böse Engel floh!
Ach, ich will leben! Bist Du's, Lothario?

Duett.

Lothario.

Wer ist denn hier?

Mignon.

Er ist's!

Lothario.

Wer ist's, der mich rufet?

Ach, bist Du's Sperata? O sag', wo find ich Dich?

Mignon.

Nein!

Lothario.

Mein Herz täuscht sich auf's Neue: weh mir! 's ist
nicht Sperata!

Jenes Kind, das mit mir gehen wollte, Mignon ist's!

Mignon.

Ja, ja! Erwinnere Dich wohl, Mignon heiße ich!

Lothario.

Armes Kind! O Du armes Wesen,
Dich widersseh'n wollt ich, Dir folg' ich unbewußt!
In meinem Arm, an meiner Brust
Sag' Dein Weh', o laß mich in Deiner Seele lesen!

Friedrich, die Schauspieler und einige Herren.

Zwanzig, die verliebt,
Seht nur das Gedränge,
Blumen, Lob in Menge
Es für sie nur giebt.

Philine.

Titania ist herabgestiegen,
Die Fee der Luft vom blauen Wolfensitz,
Will lachend die Welt durchfliegen
Noch schneller als der Vogel, schneller als der Blitz.
Mein Wagen durch die blaue Luft zieht,
Die Elfenchaar mit leichtem Tritt flieht
Bei Phöbos Strahl der uns umglüht,
Wo im Morgenroth Blumen sprießen
 uns zu grüßen
 über Wiesen
 durch den Wald
 schweb' ich bald
Und auf schaumbedeckten, schnellen
 Silbertwellen
Flücht'gen Fußes, mit leichtem Sinn
 zieh' ich hin.
Will lachend die Welt u. s. w.

Chor.

Ehre, Ruhm und Ehre für Titania!

Philine.

Ach, endlich hier! Wie leicht können Sie mich entbehren!

Wilhelm.

Verzeihen Sie!

Philine.

Sie waren gar nicht dort, mich zu hören!

Friedrich.

Immer Er! Ihm allein scheint sie Huld zu gewähren!

Wilhelm.

Ich suchte Mignon hier!

Philine.

Weiß ich?

Mein Herr, immer suchen Sie! Was kümmert's mich?

Lothario.

Gieb zufrieden Dich nun, Mignon, mein Kind, mir so
theuer;
Näcken wollte ich Dich; sieh', das Haus steht in Feuer!

Mignon.

Gott! Was sagst Du?

Lothario.

Ich that so, wie Du begehrt.
Diese Mauern, sieh' nur hin, sind bald vom Brande
verzehrt!

Wilhelm.

Ach Mignon, endlich da! Ich suchte Dich!

Philine.

Heda, mein Kind, so höre!

Mignon.

Was wünschen Sie?

Philine.

Zu sehen, ob Dein Eifer sich bewähre,
Lauf' schnell und suche mir auf dem Theater

Ein Bouquet, das dieser Herr heut Abend mir gegeben
Und das mir dort entfallen ist: ich such' es eben.

Wilhelm.

Wozu das?

Mignon.

Zu Befehl, Herr, ich gehe schon!

Laertes.

Gott! Philine, Freunde seht, dort das Theater brennt;
Blicket hin!

Alle.

Was sagt er?

Philine.

Ich sterbe! Mein Blut es stockt!

Wilhelm.

Ach unglücklich Kind!

Philine.

Die Gefahr wußt' ich nicht, der Himmel kann's bezeugen,
Wilhelm!

Laertes.

Bleibt zurück!

Wilhelm.

O haltet mich nicht auf!

Chor.

Der Schreck lähmt uns're Glieder,
Alle Hülfe umsonst, sie kommt zu spät! Es brennt!

Lothario.

Ohne Raft, ohne Ziel irr' ich von Haus' zu Hause,
Wohin der Zufall mich führt, ob in Sturmes Gebrause!
Gott ist des Elendes einziger Hort!

Alle.

Gott!

Wilhelm.

Dir, Gott, sei unser Dank gebracht
Schon fiel das theure Kind anheim dem sich'ren Tod
Die Flamme schloß sie ein, kein Ausweg in der Noth —
Vom Tode rettete ich sie,
Dank, o Gott, sie lebt.

Alle.

Dank, o Gott, sie lebt.

Dritter Akt.

Chor.

Sobald der Wind das Segel schwellt,
Und es blinken die Sterne,
Dann winkt dem Schiffer die Ferne,
Treibt's ihn hinaus in die Welt.
In der Nacht das Ruder leuchtet,
Hinter ihm her eine Furche von Bluth
Auf blauer Fluth.

Romanze.

Wilhelm.

Wie ihre Unschuld auch sich das Gefühl verhehlte,
Das doch so lange tief in ihrem Herzen schlief;
Daß ein geliebtes Bild ihr ganzes Sein beseelte,
Ihr kindlich reines Herz zu neuem Leben rief;
Soll früh nicht die Blume enden
Und auf's Neu' frisch und blühend sein,

Dann, holder Lenz, dann magst Du den Tropfen
Thau ihr spenden,
Herz, mein Herz gieb Du ihr Deinen Sonnenschein!

Duett.

Mignon.

Wie strahlt das Glück auf mich hernieder.
Fort sind die Schmerzen aus meiner Brust,
Neu' erwacht fühl' ich mich wieder
Zum Leben, o welche Lust!

Wilhelm.

Armes Kind, laß die Furcht entschwinden,
Bald giebt Dir die neue Kraft die Luft so rein,
Du wirst ein neues Dasein finden,
Ja Du sollst leben der Lieb' allein!

Mignon.

Ach, glaub' es gern, Dir will ich glauben,
O so sprich — sprich noch mehr — immerzu!

Wilhelm.

Wer möchte Dir den Himmel rauben,
Littest so lang, o armes Kind!

Mignon.

Du, mich lieben? Ist es wahr?
Denk' an Philine zurück!
O, erinnere Dich nur,

Wilhelm.

Philine ist weit von hier, nie hab' ich sie geliebt!

Mignon.

Ist das wahr? O unaussprechlich süßes Glück!
Laß endlich sagen Dir, doch nur geheim und ganz leis —

Philine.

Titania ist herabgestiegen,
Die Fee der Luft vom blauen Wolfensitz,
Will die Welt lachend nun durchfliegen,
Noch schneller als der Vogel, schneller als der Blitz!

Wilhelm.

Philine!

Mignon.

Immer sie! Ich kann ihr nicht entgehen,
Was in mir lebt, o es bleibt nun verschwiegen!

Mignon.

Weh, welcher Ton für mich,
Wie er klingt fürchterlich.
Ein Blitzstrahl fährt hernieder,
Ha, sie findet Dich wieder;
O, frage mich nicht mehr;
Fällt es mir noch so schwer,
Ich sprech nimmermehr!

Terzett.

Lothario.

Mignon! Wilhelm! Ich grüße Euch!
Wie gerne seh' ich Euch bei mir!

Wilhelm.

Was soll das heißen?

Mignon.

Dieses reiche Gewand? Wie erscheint er hier?

Lothario.

Alles mein, was Ihr hier seht! Betrachte und staune,
Ich war einst Herr hier in diesem Palast.

Wilhelm.

Es ist Wahn ja nur, was er da spricht!

Mignon.

Die Stimme und der Blick — so sah ich ihn noch nicht.

Lothario.

Hat auch Elend schwer uns betroffen,
Sieh', ein kostbar Kleinod bring' ich heut,
Schöne Zukunft stehet uns offen,
Die Dich von der Sorge befreit.

Mignon. Wilhelm.

Schönere Zeit!

Lothario.

Diese Cassete hier, seit lang gehört sie mir!
Deffne sie, mein Kind!

Mignon.

Wie wunderbar!

Lothario.

Deffne sie!

Mignon.

Welch' prächtige Schärpe hier!

Lothario.

Gestickt mit Gold und Silber,
Ich hatte treu so lange sie bewahrt.

Mignon.

Und was bedeutet sie, und wer war's, der sie trug?
Rede!

Lothario.

Sperata!

Mignon.

Sperata!

Den Namen hört' ich schon einmal erklingen!
Erinnerung so süß
Will bei dem Namen in's Herz mir dringen!
Ein Echo aus vergang'ner Zeit ist's gewiß!?

Lothario.

Schau' nur weiter!

Mignon.

Ein Buch zum Beten!

Lothario.

O Gott! Noch seh' ich, wie sie vor mir steht,
Und kindlich spricht ihr Abendgebet!

Mignon.

O Jungfrau Maria, bei dem Herrn in Himmels
Höh'n,
Auf Dein bittend Kind schau' herab und erhör' sein Fleh'n.

Lothario.

So betete auch sie!

Gebet.

Mignon.

Jungfrau so rein, ich schaue Dich,
In dem Arm den Erlöser der Erde;
Daß des Himmels Gnade mir werde,
O Madonna bitte für uns, bitt' auch für mich!

Lothario.

Auf ihr ruht Himmels Klarheit,
Kindesraum wird zur Wahrheit!

Mignon.

Lothario! Wilhelm! Ist's ein Wahn, der mich quälet?
Ich errathe, ich sehe, ich fühle, die Sprache fehlet!
Wohin hast Du mich geführt und wie heißt dieses Land?

Wilhelm.

Italien!

Mignon.

Italien! Himmelsstrahl, der auf einmal erleuchtet!
Welche Erinnerung!
Dort, dort, das Bildniß meiner Mutter!
Doch verlassen ist ihr Zimmer!

Lothario.

Ach, meine Tochter!

Mignon.

Mein Vater!

Wilhelm.

Ach!

Lothario.

Mein theures Kind, sie ist es! o mein Gott.

Mignon.

Ja Du bist es selbst — Wieder kenn' ich Dich!
O, gesegnet Gottes Hand,
Sie gab mir wieder den Vater und mein Heimathland!

Wilhelm. Lothario.

Gesegnet sei Gottes Hand!